№ 59. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 10. März.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 28. Febr. Die Zimmer des Palais-Royal werden zum Empfange von Gästen eingerichtet.

Der Fürst Paul Esterhazy, Oesterreichischer Botschafter am Londoner Hofe, ist gestern hier eingetroffen. Der Meldung von dieser Ankunft fügt der Messager die Bemerkung hinzu, daß die Unterhandlungen zwischen Oesterreich, Frankreich und England in Betreff der Orientalischen Angelegenheiten immer thätiger würden, und daß der Fürst Esterhazy sich im Interesse dieser Angelegenheiten einige Tage in Paris aufhalten würde.

Herr Robert, der ältere Bruder des Direktors des Italiänischen Theaters, ist vorgestern an den Folgen der Krankheit gestorben, die ihm der Schrekken bei dem Brande des Theaters zugezogen hatte.

Der Siècle widerspricht dem vor einigen Tagen von dem „Temps" gegebenen Gerüchte, daß man in Paris mit dem Plane umgehe, auf der Ebene von Waterloo ein Denkmal für die dort gebliebenen Franzosen zu errichten.

Man schreibt aus Toulon vom 23. d.: „Es ist heute den Korvetten „Fortune", „Marne", „Caravane" und „Agathe", und den Dampfschiffen „Ramier", „Castor" und „Tartare" Befehl ertheilt worden, sich so einzurichten, daß sie binnen einem Monat Truppen an Bord nehmen können. Die Zahl der einzuschiffenden Truppen ist auf 7000 Mann festgesetzt, und sind letztere ohne Zweifel dazu bestimmt, eine gleiche Anzahl von Truppen in Afrika abzulösen."

Eine Gesellschaft Französischer Kapitalisten bewirbt sich um das Privilegium einer regelmäßigen Dampfschifffahrt zwischen Havre und St. Petersburg, und hat zu diesem Ende einen Agenten nach der Russischen Hauptstadt abgesandt.

Die Anhänger der homöopathischen Methode haben dem Stifter derselben, Dr. Hahnemann, kürzlich einen Ehrenkranz dargebracht; die Veranlassung dazu war die Beendigung der Büste desselben durch den Bildhauer David. Die Büste war in den Salons des Herrn Hahnemann aufgestellt. Die jungen Aerzte hatten sich versammelt und derselben den Kranz aufgesetzt, worauf sie wieder verhüllt wurde. Hahnemann wußte nichts von dem ganzen Hergange. Er wurde jetzt von seiner Gattin, die im Geheimniß war, aufgefordert, in den Saal zu kommen, und so wie er eintrat, fiel die Hülle der Büste, und der Greis sah sein gekröntes Ebenbild vor sich. Eine tiefe Rührung ergriff ihn; als er sich gesammelt hatte, sagte er in herzlichen Worten den Versammelten Dank für ihre Gabe, und äußerte, daß solche Beweise der Anhänglichkeit und Anerkennung ihn reichlich für die heftigen Angriffe entschädigten, die er von seinen gelehrten Kunstgenossen erfahren müsse. — Eine Soirée und ein Ball, wozu Mad. Hahnemann eingeladen hatte, beschloß das Fest.

Der Moniteur enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 26 Febr. „Der General Flinter hat am 19. d. M. bei Yenevas (etwa 4 Meilen von Toledo) die Karlisten unter Jara vollständig geschlagen, ihnen 200 Mann getödtet und 1000 Gefangene gemacht." — Auch die Madrider Zeitungen vom 19. erwähnen bereits dieses Gefechtes. In einem Berichte des politischen Chefs von Toledo an die Madrider Regie-

rung wird sogar der Verlust der Karlisten an Gefangenen auf 2600 Mann angegeben.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 25. enthält Folgendes: „Mehrere Briefe aus Bilbao vom 19. und 21. versichern, daß der General Latre am 16. zwei Karlisten-Bataillone überrumpelt (wo?) und gänzlich aufgerieben habe. Eine gewisse Anzahl Offiziere und zwei Mitglieder der Provinzial-Deputation sollen bei dieser Affaire von den Christinos gefangen genommen worden seyn. Espartero hat nunmehr die Absicht, den wichtigen Punkt Peñacerrada, der vor einigen Monaten den Karlisten in die Hände fiel, wiederzunehmen. Einem Gerüchte zufolge, hätte die Stadt Gandesa in Nieder-Aragonien sich den Karlisten ergeben. In Saragossa gab man sich indessen noch der Hoffnung hin, daß der General Santos San-Miguel noch frühzeitig genug vor jenem Platze eingetroffen seyn werde, um dessen Fall zu verhindern.“

In einem anderen Schreiben aus Bayonne von demselben Tage heißt es: „Don Carlos ist, nachdem er am 21. mit dem Infanten Don Sebastian in Tolosa zugebracht, von dort nach Estella gegangen. Um diese Zeit waren die Christinos in der Umgegend von Miranda konzentrirt; sie hatten Orduña bedroht, in der Absicht, einen Transport von Lebensmitteln nach Vittoria zu schaffen. Der Karlisten-Chef Carmona hat den Auftrag, mit 12 Bataillonen Peñacerrada zu decken. In Peralta stehen 7 Bataillone und 6 Schwadronen Christinos. Espartero operirt nach Haro und Pancorbo zu.“

Nach Briefen aus Madrid wäre folgender großer Finanz-Plan im Werke: Die ganze Schuld, ohne die der Zins-Rückstände, soll liquidirt und auf ein Drittheil konsolidirt werden; für die anderen zwei Drittheile würden unverzinsliche Papiere gegeben, die zum Ankauf von unbebauten Ländereien in Spanien verwendet werden könnten; eine neue Anleihe von 200 Millionen Fr. soll ganz zur Kriegführung bestimmt seyn; die passive Schuld und die rückständigen Zins-Raten würden zu einem Zehntheil konsolidirt. Mehrere große Bankhäuser in Paris, London und Amsterdam sollen bereit seyn, bei dieser Operation mitzuwirken, die manchem Ehrenmanne wieder Gelegenheit bietet, sich zu ruiniren.

Die Allgemeine Zeitung berichtet nachträglich aus dem Karlistischen Hauptquartier Azcoytia vom 16. Februar: „Von allen Seiten treffen die besten Nachrichten ein. So hat Espartero nunmehr auch das Fort von Villanuova verlassen und zerstört, das wir wohl eben so schnell, als Valmaseda, wieder herstellen werden. Auf die Einnahme von Morella folgte die von Benicarlo, und auf allen Punkten Aragoniens und Valencia's macht der thätige, unermüdliche Cabrera reißende Fortschritte. Andrerseits laufen nicht minder erfreuliche Botschaften über die Waffen-Erfolge der Expedition Basilio Garcia's ein, so daß der einzige unangenehme Zwischenfall, inmitten so vieler glücklichen Ereignisse, die Einnahme von Ziriza ist, das, vier Leguas von Pampelona gelegen, den Christinischen Truppen in die Hände fiel. Niemals habe ich Don Carlos so freundlich gesehen, als in diesen Tagen. Seit dem unglücklichen Ausgange des vorjährigen Heereszuges hatte er sorgfältig vermieden, in das Innere zu reisen, und zog es absichtlich vor, die kleinsten Orte an den Gränzen Alava's zu bewohnen. Seine jezzige Reise aber glich einem Triumphzuge; Alt und Jung eilte auf die Straße; die Landleute kamen dem Heere entgegen; die Glocken läuteten; die Geistlichkeit, so wie die weltlichen Behörden, begleitet von der ganzen Bevölkerung, reihten sich zu beiden Seiten des Weges, auf welchem Don Carlos einzog und empfingen ihn und sein Gefolge, unter dem auch ich mich befand, mit einem tausendstimmigen: Viva Carlos quinto! — Niemals war die Armee besser ausgerüstet, als heute. Don Carlos, um dem General Guergué seine Zufriedenheit darüber zu erkennen zu geben, verlieh ihm das Großkreuz des Ordens Isabella der Katholischen. General Guergué ist vor zwei Tagen mit dem ganzen Generalstabe nach Navarra, in das Thal von Eschauri, abgegangen; es scheint, man beabsichtige einen festen Punkt am Ebro zu gewinnen.“

Großbritannien und Irland.

London den 27. Februar. Die Aeußeruug des Bischofs von Exeter, die Lord John Russell am Montage im Unterhause zur Sprache bringen will, war in einer Rede enthalten, die der Bischof bei seiner Rundreise im Jahre 1836 an die Geistlichen seiner Diözese hielt. Er beschuldigte darin alle Katholiken, die für die Bill zur Regulirung der Einkünfte der Geistlichen und zur Beförderung des religiösen und sittlichen Unterrichts in Irland gestimmt haben, des Verraths und des Meineides.

In beiden Parlamentshäusern kam gestern der Ehrenpunkt zur Sprache; bei den Lords geriethen Melbourne und Lyndhurst aneinander; der erstere hatte sich beleidigend über den letztern geäußert, explicirte aber nachher seine Worte so, daß die Sache auf sich beruhte; bei den Gemeinen kam es zur Debatte über O'Connells Behauptung, die Tories ließen sich in den Wahlkommité's Meineid zu Schulden kommen.

— Den 28. Febr. Gestern statteten Lord Palmerston und mehrere andere angesehene Personen dem hier angekommenen Prinzen von Capua einen Besuch ab.

Der Courier nennt die Lords Lyndhurst und Brougham wegen ihrer vereinten Angriffe, die sie gestern im Oberhause auf Lord Melbourne gerichtet, spottweise Damon und Pythias, da es etwas

sehr Ungewöhnliches war, diese beiden Lords, die sonst stets so bittere Feinde waren, plötzlich so einig zu sehen.

Der katholische Erzbischof von Tuam, Dr. M'Hale, hat ein zweites Schreiben gegen den ministeriellen Unterrichts-Plan für Irland an Lord J. Russell gerichtet.

Vorgestern versammelte sich die Kommission für den Wiederaufbau der Börse und beschloß, die Wegschaffung des Schuttes und die Nivellirung des Platzes dem Mindestfordernden zu überlassen. Sie wird auch bald einen neuen Plan zum Wiederaufbau der Börse vorlegen.

Die Posten der drei letzten Tage sind durch den Schnee, der von neuem, besonders im Norden, in großer Menge gefallen ist, sehr aufgehalten worden. Aus Glasgow und Edinburg fehlen die letzten Posten noch.

Das Paketboot „Mediator" hat Nachrichten aus New-York bis zum 1. Februar mitgebracht. Am 29. Januar hatte daselbst eine heftige Feuersbrunst mehrere Häuser der oberen Stadt zerstört, die indeß für 46,000 Dollars versichert waren. Auf demselben Wege erfährt man, daß Montreal durch eine starke Ueberschwemmung heimgesucht worden ist; man fuhr in den Straßen mit Kähnen, und drei Fahrzeuge wurden auf den Kai geworfen. Auf dem Lande ist viel Vieh umgekommen, und man schätzt den Schaden auf 90,000 Dollars. Die Nachrichten über die Insurrection in Kanada lauten zufriedenstellend, auch haben sie ein geringes Steigen der Fonds an der Börse zur Folge gehabt. Die Insurgenten sind nach der Räumung von Bois-Blanc auf Sugar-Island gelandet, wo ihnen von den Amerikanischen Behörden die Waffen abgenommen wurden. Als der Gouverneur Mason auf Sugar-Island landete, um den Insurgenten anzuzeigen, daß, wenn sie nicht das Gebiet der Vereinigten Staaten verließen oder gutwillig die Waffen niederlegten, man sie mit Gewalt dazu zwingen werde, da fand er, daß das mächtige Heer, welches es unternommen hatte, der Macht Englands Trotz zu bieten, aus nicht mehr als 150 Mann bestand, von denen zwei Drittel bekannte Vagabunden aus den Vereinigten Staaten waren. Sie waren so vernünftig, einzusehen, daß Widerstand unnütz sey, und zerstreuten sich daher, als man sie auf das Festland gebracht hatte, nach verschiedenen Richtungen hin. In Ober-Kanada thaten die Loyalisten, was sie wollten, und waren sehr geneigt, ihre Rache an den Verdächtigen auszuüben. In Washington ging das Gerücht, daß der Marine-Secretair, Herr Dickerson, seine Entlassung eingereicht habe, auch wollte man daselbst wissen, daß Herr van Buren zu verstehen gegeben habe, er sey bereit, die Entlassung des ganzen Kabinettes entgegen zu nehmen. Im Repräsentanten-Hause liegt jetzt eine Bill vor, wodurch die Armee um sieben Regimenter vermehrt werden soll, und im Senate beschäftigt man sich mit der Vermehrung des Generalstabes.

Niederlande.

Aus dem Haag den 28. Febr. Die Herren von Scherff und Rochussen, die bereits im vorigen Jahre wegen Abschließung des Schifffahrts-Vertrages in Berlin gewesen, werden sich, wie man vernimmt, wiederum nach dieser Hauptstadt begeben.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 2. März. Man erwartet nun den Bundes-Präsidial-Gesandten Herrn Grafen von Münch-Belinghausen in der nächsten Woche von Wien zurück. Die Sitzungen der Bundes-Versammlung, deren Wiederanfang durch anhaltendes Unwohlseyn des Königl. Preuß. Bundestags-Gesandten, Herrn Generals von Schöler, verzögert worden, dürften alsdann ungesäumt wieder beginnen.

Oesterreich.

Wien, den 1. März. Vorgestern hat ein prachtvolles Fest bei dem Russischen Botschafter, Herrn v. Tatistscheff, den diesjährigen Karneval würdig beschlossen. Der Botschafter hatte zu Frühstück, Theater, déjeuner à la fourchette, Ball und Diner eingeladen. Es begann das Fest um 9 Uhr Vormittags und schloß erst um Mitternacht, wodann die Ballgäste die alljährliche letzte Redoute, wie gewöhnlich, noch besuchten. Erst in den letzten zehn Tagen hatte der Fasching volles Leben gewonnen. Unter die glänzendsten Bälle dieser kurzen Periode gehört außer dem Fest beim Russischen Botschafter, der große Hofball, die Bälle bei dem Prinzen Wasa, bei dem regierenden Fürsten Lichtenstein, und dem Englischen Botschafter Sir Fr. Lamb (der erste, den dieser unvermählte Diplomat gab).

Aus Athen haben wir heute Briefe vom 13. Februar erhalten. Im ganzen Lande herrschte vollkommene Ruhe und zu keiner Zeit, so versichern die Berichte, war das Vertrauen in die Regierung so groß und allgemein, als seit der kurzen Zeit, da König Otto die Zügel der Regierung selbst übernommen hat und sich mit angestrengter Thätigkeit den Regierungs-Geschäften widmet. Offenbar trägt zu diesem erfreulichen Zustande die Beschränkung der Presse das Ihrige bei. Die Rückkehr des Hrn. Zographos, oder vielmehr die von demselben Sr. Majestät überbrachten Freundschafts-Beweise des Sultans, haben den angenehmsten Eindruck beim Griechischen Volke gemacht. Man war gewöhnt, stets und noch in letzter Zeit einen gewissen Groll von Seiten der Türkei gegen Griechenland zu bemerken, und die Schiffe dieses Landes sollen immer noch in Türkischen Häfen verschiedenen Vexationen

bloßgestellt gewesen seyn. Jetzt erst fängt man in Griechenland an, ein aufrichtig freundnachbarliches Verhältniß für möglich zu halten, woraus für beider Länder Unterthanen wesentlicher Gewinn entspränge.

Triest den 13. Febr. Ein hiesiges großes Handelshaus hat Briefe aus Alexandrien vom 8. Januar empfangen, in welchen eine Schiffssendung annonzirt ist, welche, sobald das Meer etwas sicherer wird, aus Aegypten hierher erfolgt. Der Vice-König, der den Fürsten Pückler-Muskau mit Artigkeiten, Ehren und Geschenken überhäuft, hat ihm zum Abschiede noch drei schöne junge Arabische Pferde verehrt, die er durch Araber ihm franco hierher nach Triest sendet. Mit ihnen kommen zugleich die Aegyptischen Sammlungen des Fürsten, sein behendes Reise-Dromedar aus der Wüste, drei schönäugige Gazellen, Affen, sein Dongalesischer Hengst von edelster Race, noch zwei andere Arabische Pferde, sodann Alterthümer, Papyrusrollen aus Mumiensärgen, Pflanzen, Blumen-Sämereien u. s. w.

Agram, den 24. Febr. Nachrichten aus dem Banate zufolge, herrscht in der Wallachei ein vollkommen befriedigender Gesundheitszustand; dagegen grassirt die Pest noch immer in Rumelien, Macedonien und Bulgarien.

Italien.

Rom den 17. Febr. (Allg. Ztg.) Wie bereits gemeldet, hielt der Papst vorgestern ein öffentliches Konsistorium, worin die neuen Kardinäle zum erstenmal in dieser hohen Versammlung erschienen und den Kardinalshut erhielten. Gleich darauf wurde ein geheimes Konsistorium gehalten, und nach hergebrachter Weise schloß der Papst den eingeführten Eminenzen den Mund, und bevor die sämmtlichen Kardinäle entlassen wurden, öffnete er ihnen den Mund, durch welche Ceremonie die neuen Kardinäle Sitz und Stimme in dem heiligen Kollegium erlangen. Se. Heiligkeit geruhten ferner, ihnen folgende Titel beizulegen: Kardinal Mai von S. Anastasia, Kardinal Orioli von S. Maria sopra Minerva, Kardinal Mezzofanti von S. Onofrio, Kardinal Falconieri-Mellini von S. Marcello, Kardinal Ciarchi von S. Angelo in Pescheria und Kardinal Ugolini von S. Giorgio in Velabro. Auch händigte der Papst jedem den Kardinalsring ein. Außerdem sind sie noch durch Mittheilungen des Kardinals Staats-Secretairs mit mehreren Aemtern bei verschiedenen Congregationen beehrt worden.

Der Karneval ist heute, durch die schönste Frühlingsluft begünstigt, eröffnet worden. Man verspricht sich, wenn das Wetter so anhält, einen überaus frohen Fasching. An Geschäfte wird während der Dauer wohl wenig gedacht werden können, zumal es nur wenige Tage sind und jeder sich so gut als möglich belustigen will. Sehr viele Fremde sind auch dieses Jahr durch dieses weltberühmte Volksfest herbeigezogen. Die Regierung hat zur Aufrechthaltung der Ordnung einige Truppen aus der Umgegend herkommen lassen, und zur Sicherheit der Taschen des Publikums wurden, wie alljährlich, viele Mitglieder der langfingerigen Zunft eingezogen.

Neapel den 15. Februar. Ein furchtbarer Orkan hat hier in der Nacht vom 13. auf den 14. gewüthet, und an unserem Hafen einen Schaden von mehreren hunderttausend Ducati verursacht. Die Wellen schlugen mit einer solchen Gewalt an die Quais der Stadt, daß das Wasser über die Straßen weg bis an die ersten und zweiten Stockwerke der Häuser hinaufschlug und die Passage nach Portici längs dem Quai del Carmine unterbrochen war. Von Messina meldet man den Schiffbruch eines Neapolitanischen Schiffes, welches 200 Rekruten an Bord hatte, von denen nicht einer gerettet worden sei. Einige wollen diese Nachricht in Zweifel setzen; hoffen wir, daß sie Recht haben.

— Den 17. Februar. (Allg. Ztg.) An der Eisenbahn nach Nocera wird fleißig gearbeitet; es soll dieselbe bis zum Jahre 1840 fertig seyn. Nach den letzten Briefen aus Messina war die Witterung daselbst sehr rauh, und es fiel viel Schnee; dagegen beklagt man sich hier fortwährend über unerträgliche Wärme, und heute, wo der Himmel zum erstenmal wieder unbedeckt war, mußte man im Schatten Schutz vor den brennenden Sonnenstrahlen suchen.

Türkei.

Konstantinopel den 12. Februar. In Syrien gehen wichtige Dinge vor. Aller Orte will man Vorbereitungen zu einem allgemeinen Aufstande bemerken. Die Drusen sollen sich bereits in förmlichem Aufruhr befinden. Sie hätten den Aegyptischen Truppen schon mehrere Treffen geliefert und fast jedesmal die Oberhand behalten. Erst neulich hätten 130 schlecht bewaffnete Drusen ein Aegyptisches Corps von 300 Mann gänzlich geschlagen und nebst vielen Soldaten auch den dasselbe befehligenden Oberst getödtet ꝛc. Ibrahim Pascha ist wüthend über diese Vorgänge, er schwört, Alles zu zerstören und zu vertilgen; allein seine Macht ist seinem Willen nicht gewachsen. Ja, wenn die Drusen Gewehre und Munition nach Bedarf hätten, so stände der Verlust von Syrien jetzt für Mehemed Ali auf dem Spiele. Während dessen soll sich in der Aegyptischen Armee selbst Unzufriedenheit über schlechten Sold, schlechte Nahrung und schlechte Kleidung zeigen; Desertion sei, so schreibt man, an der Tagesordnung, und kürzlich sei der von Ibrahim Pascha sehr begünstigte General Mohamed Pascha von seinen eigenen Soldaten ermordet worden.

Griechenland.

Athen den 13. Febr. (Leipz. A. Z.) Vor einigen Tagen ist der Herzog Max in Bayern auf dem Oesterreichischen Dampfschiffe im Piräus eingetroffen. Er besuchte unsere Hauptstadt und setzte am Abend desselben Tages seine Reise nach Smyrna fort.

Die Nachrichten von der Türkischen Gränze sind nicht angenehm, und namentlich haben sich in der Türkischen Provinz Agrapha nicht unbeträchtliche Räuberbanden zusammengezogen, so daß man in großer Besorgniß ist, dieselben möchten im Frühjahr einen Einfall in das Griechische Gebiet versuchen. Man setzt hinzu, daß dieselben von den Türkischen Militair-Behörden durchaus nicht beunruhigt würden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 6. März. Das neueste Stück der Gesetz-Sammlung enthält eine Allerhöchste Kabinets-Ordre wegen Konvertirung und Einlösung der Westpreußischen Pfandbriefe.

Berlin. Die 25jährige Jahresfeier des Freiwilligenfestes wird auf den Wunsch der Theilnehmer ein Erinnerungsblatt erhalten, welches, nach Wachszeichnung, mittelst der Horizontal-Liniirmaschine vom Mechanikus Wagner ausgeführt, ein würdiges Kunstwerk zu werden verspricht. In der Mitte eines von zwei wilden Männern getragenen Schildes liest man des Königs Aufruf, und weidet das Auge an der allegorienreichen Umgebung. Borussia vertheilt den Aufruf an die vom Glauben geleiteten Provinzen, und reicht den von der Nemesis geführten Jünglingen die Waffen; Adel-, Bürger- und Bauernstand vereinigen sich durch gegenseitigen Handschlag; Frauen folgen dem Beispiel ihrer Fürsten in der Krankenpflege; der böse Geist schlägt Deutschland in Fesseln; der heilige Georg bändigt den Drachen; Viktoria auf den Trophäen bereichert die Annalen mit den Thaten des Volkes, und der Friede, die Siegespalme im Arme, ruhet auf Lorbeeren aus. Das Ganze, in groß Folioformat, soll den Subscribenten für einen Thaler übersandt werden.

Wir erfahren durch Privatbriefe aus St. Petersburg, Se. Maj. der Kaiser werde Petersburg am 15. Mai verlassen, um seine Reise nach unserer Hauptstadt anzutreten. Die Leipz. Zeit. will noch Folgendes wissen: „Das Gerücht, als würde der Erbe der Kaiserlichen Krone während des Sommers hier verweilen, um von den vorzüglichsten Lehrern der hiesigen Universität Unterricht in den Grundlagen des Rechts und der Philosophie zu empfangen, scheint sich nicht zu bestätigen, da man wissen will, daß ein besonderer Zweck dieses Besuches darin bestehen würde, die Wahl der Lebensgefährtin des Großfürsten vorzubereiten. Man nennt ziemlich bestimmt die älteste neunzehnjährige Tochter eines mit den Preußischen und Russischen Herrscherfamilien vielfach verbundenen Fürsten, und glaubt, daß unter den mannigfachen Festen, welche unsere Hauptstadt während der Anwesenheit der hohen Gäste bieten wird, auch das der Verlobung des edlen Paares sich befinden werde." (Bresl. Zeit.)

Merkwürdig ist es, daß man das Erdbeben am 23. Januar von Odessa bis ins Donaugebiet, und von Lemberg bis Konstantinopel, zu gleicher Zeit auch in Frankreich, nicht aber in Deutschland fühlte.

Die Dorfzeitung schreibt: Am Ende bekommen wir einen recht vornehmen christlichen Bruder. Der Großsultan soll geneigt seyn, sich an die Spitze der weit überwiegenden christlichen Bevölkerung seines Reichs zu stellen und der muhamedanischen Bevölkerung die Wahl zu lassen zwischen Ausrottung oder Anschließen an die Christen. Mehrere der einflußreichsten Mitglieder des Türkischen Kabinets, welche sich lange an Europäischen Höfen aufgehalten haben, befördern die Neigung des Großherrn auf alle Weise. Das wäre doch endlich ein Welthandel, der es austrüge; doch bitten wir, den Türken noch nichts zu verrathen.

In Rio de Janeiro in Brasilien hat eine Deutsch-evangelische Gemeinde sich gebildet und den Prediger Neumann aus Breslau dahin berufen, der seine erste Predigt, die dem Druck übergeben wurde, über Offenb. 3, 11 hielt.

Stuttgart. Herr Archidiakonus M. Knapp hier hat bekannt gemacht, daß sich in dieser Stadt eine Gesellschaft von Männern weltlichen und geistlichen Standes gebildet hat, um einen Verein zur Verhütung von Thierquälerei zu organisiren.

Es erscheinen ungefähr 1500 Bücher alljährlich in London, und man berechnet, daß unter 15 auf diese Weise an das Licht tretenden, nicht mehr als eins die Kosten deckt. Unter 200 Büchern gelangt nur 1 zu einer dritten Auflage, und unter 1000 nur 1 zu einer vierten. Die Zahl derjenigen, welche in London von schriftstellerischen Arbeiten leben, berechnet man auf 4000. Unter diesen arbeiten etwa 700 an periodischen Schriften. In diese Berechnung gehören aber nicht die 3- — 4000 andern, welche finden, daß sie von dem Ertrage ihrer Federn nicht leben können, und deswegen diesen Beruf aufgeben.

Die gesammte Volksmenge des Königreichs Polen betrug im Jahre 1829 4,137,934 Individuen, sie übertrof die des Jahres 1828 um 50,000. Warschau's Bevölkerung belief sich im gedachten Jahre auf 139,654 Individuen, der jährliche Zuwachs derselben betrug an 3000 Personen. Außer den

Verheerungen des Krieges erlitt das Königreich noch viel von den Wehen der in allen Wojewodschaften wüthenden Cholera, an welcher gegen 81,000 Menschen starben. Nach den gesammelten Notizen betrug im Jahre 1831 die Zahl der Gebornen 164,628, die der Gestorbenen 243,533. Im folgenden Jahre waren die unter den Bauern grassirenden Epidemieen Veranlassung, daß die Zahl der Gestorbenen sich auf 184,000 belief und die Zahl der Gebornen um 10,000 übertraf. Mit dem Jahre 1833 bietet die Population die genügendsten Resultate dar; sie vergrößerte sich in den beiden Jahren 1833 und 1834 um 188,534 Individuen. Die Volksmenge im ganzen Lande betrug im Jahre 1834 4,103,196 Individuen, davon kamen auf Warschau allein 136,062. Die Zahl der im ganzen Lande in allen Konfessionen geschlossenen Ehen belief sich auf 110,798, die Zahl der Geburten auf 308,908, die der Gestorbenen auf 132,027. In den obgedachten beiden Jahren 1833 und 1834 übertrafen die Geburts- die Sterbelisten um 129,882 Individuen; der nächstdem in der Volksmenge noch entstandene Ueberschuß von 58,646 Personen muß der Ansiedelung neu herübergekommener Kolonisten, wie der Rückkehr früherer Auswanderer zugeschrieben werden. — Ungeachtet die Juden in Polen während der Insurrektion große Verfolgungen erlitten, so hat sich ihre Anzahl doch, wie dies die erste gleich nach Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung bewirkte Revision darthut, keinesweges bedeutend verringert, seit jenem Zeitpunkt vermehrt sie sich aber. — Die Zahl der weiblichen Individuen im ganzen Reiche übertrifft die der männlichen um 32,000.

Die Zahl der Römisch-katholischen Kirchendiener beläuft sich im ganzen Königreiche Polen auf 2204, der Mönche auf 845, der Novizen auf 220. In zehn geistlichen Ordens-Gesellschaften und 28 Klöstern zählt man außerdem an 300 Nonnen und 40 Novizen. Für höhere Ausbildung der Römisch-katholischen Geistlichkeit organisirt die Regierung gegenwärtig in Warschau eine geistliche Akademie, wozu der Entwurf von einem besonderen Comité ausgeht. Diese Anstalt ist fast schon vollendet. Die Zahl der Individuen des Griechisch-Russischen Kultus hat sich seit dem Jahre 1830 in Polen sehr vermehrt. Er zählt 6 Pfarrkirchen und 1 Kloster. Die Geistlichkeit beläuft sich auf 49 Individuen. Der im Königreiche Polen die Angelegenheiten der Russisch-Griechischen Kirche leitende Vikar-Bischof der Wolhynischen Eparchie ist seit 1833 zugleich Mitglied der Kommission der innern und geistlichen Angelegenheiten. In der Griechisch-unirten Kirche zählt man in 360 großen und kleinen Gemeinden 305 Individuen der Welt-Geistlichkeit, 25 Mönche und 44 Novizen. Evangelische Gemeinden giebt es im Königreiche 40 evangelische und 7 reformirte. In Warschau besteht auch ein Bethaus für Personen des Englischen Kultus.

Der Königlich Bayerische Gesandte Herr v. Hormayr hat von Hannover aus einen umfassenden Bericht über die unglückliche Lage Bayerischer Auswanderer (wohin? nach Amerika?) an seinen König geschickt, in welchem er sagt, daß die Noth derselben daher rühre, weil sie theils nicht mit hinlänglichen Mitteln zur Ansiedelung versehen wären und theils von Betrügern um den Rest ihres Vermögens unterweges gebracht würden. Der Berichterstatter zählt viele Beispiele auf, nach welchen Ausgewanderte aus Oberfranken und der Pfalz in dem elendesten Zustande in ihre Heimath zurückkehrten.

Das Verzeichniß der Vorlesungen für die Universität Göttingen im nächsten Semester hat in Folge eines besondern Befehls nicht gedruckt werden dürfen. Es sollen noch mehrere Personen in Begriff stehen, Göttingen zu verlassen. (Drfz.)

Die Studenten in Lissabon und die Hafenarbeiter in Toulon haben einen Aufstand erregt. Gegen beide mußte mit Waffengewalt eingeschritten werden, weil jene freie Leute und diese keine Sklaven seyn wollten.

Die Statuten der Gothaer Lebensversicherungs-Bank sind von Preußen anerkannt, und diese Zulassung in einem eigenen Erlaß ausgesprochen worden. Das Jahr 1837 war für die Feuerversicherungsbank zu Gotha so günstig, daß zwei Drittel der eingezahlten Prämien zurückerstattet wurden.

Bekanntmachung der General-Landschafts-Direktion.

Von dem auf dem Gute Slupia, im Kreise Schroda, haftenden landschaftlichen Darlehne, sollen folgende Pfandbriefe im Hypothekenbuche gelöscht werden:

No. 10/1298. Slupia über 1000 Rthlr.,
No. 44/1499. dto. über 100 „
No. 48/691. dto. über 50 „

Dieselben werden daher hiermit gekündigt, und die Inhaber derselben aufgefordert, diese Pfandbriefe, nebst den dazu gehörigen Koupons, sobald als möglich an unsere Kasse einzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Koupons in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, die aufgerufenen Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, welchemnächst ihnen die umzutauschenden Pfandbriefe postfrei werden übermacht werden.

Sollten die Inhaber der obigen Pfandbriefe die Ablieferung derselben verabsäumen, so haben dieselben zu gewärtigen, daß nach Ablauf der jetzt im Kourse befindlichen Koupons ihnen keine neue Zinsbogen werden ertheilt werden.

Posen den 1. März 1838.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Die dem Reichsgrafen v. Maltzahn gehörige, im Schrimmer Kreise belegene Herrschaft Xiąż, gerichtlich abgeschätzt auf 58,141 Rthlr. 23 Sgr. 2 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im fortgesetzten Bietungs-Termine

am 28sten Mai 1838 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 28. Februar 1838.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das Rittergut Wielkie im Kreise Posen, gerichtlich abgeschätzt auf 16,982 Rtlr. 6 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1sten Mai 1838 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Auch werden folgende, dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger:
1) Ludowika, verwittwete von Kierska, geborne von Zakrzewska,
2) Stanislaus von Jasienski, als Cessionar des Michael v. Zbykowski,
3) Augustin von Gorzenski, ferner die vier Brüder Macarius, Timotheus, Nicephorus und Felix von Gorzenski, und der minorenne Sohn des verstorbenen Leo von Gorzenski,
4) die Geschwister Ludwig und Gabriel von Skorzewski, Constantia verehelicht gewesene v. Zakrzewska, geborne von Skorzewska, und Caroline verehelicht gewesene von Niezychowska, geborne von Skorzewska, modo deren Erben
5) der Hofrath Kutzner zu Fraustadt,
6) Gabriel Benedict von Kierski, zugleich als Mitbesitzer, und
7) der Mitbesitzer Casimir v. Kierski,

beziehungsweise die Erben oder Nachfolger der vorgenannten Personen, zum Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Posen den 29. August 1837.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht I. Abtheilung zu Posen.

Die Herrschaft Kempen im Schildberger Kreise, bestehend:

1) aus dem Schlüssel Kempen mit Zubehör, abgeschätzt auf . . .	53,853 Rthlr.	3 sgr.	— pf.,
2) aus dem Schlüssel Osiny mit Zubehör, abgeschätzt auf . .	33,136 =	4 =	9 =
3) aus dem Schlüssel Groß-Kraskow mit Zubehör, abgeschätzt auf	23,378 =	7 =	5 =

= 110,367 Rthlr. 15 sgr. 2 pf.,

soll am 26sten April 1838 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege nothwendigen Verkaufs subhastirt werden. Der neueste Hypothekenschein, die Bedingungen und die Taxe können werktäglich in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Zu dem obigen Termine werden zugleich folgende, dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger und Interessenten:
die Erben des Carl von Bronikowski,
Theresia von Bronikowska,
Adolph Franz Moritz von Bronikowski,
Clemens von Zeromski,
Leopold Beck, oder dessen Erben,
die Erben der Ehefrau des Thoreinnehmers Adalbert Korycki, Constantia geborne Bolczewicz,
Catharina von Zeromska, verehelichte Pawlowska,
die Macarius von Niemojewskischen Erben

vorgeladen.

Posen den 15. September 1837.

Bekanntmachung.

Zu Alt-Tomysl sind
1) 12 Dukaten,
2) 8 Thaler-Stücke,
3) 13 Achtgroschen-Stücke, und
4) mehrere kleine Scheidemünze, 150 Silbergroschen betragend,

unter der Erde verborgen gefunden worden. Der etwanige Eigenthümer dieser Gelder hat sich in dem

auf den 27sten April Morgens 10 Uhr

in unserm Gerichts-Lokale angesetzten Termine zu melden und sein Eigenthumsrecht darzuthun, widrigenfalls die Gelder denjenigen zugesprochen werden sollen, welche sonst gesetzliche Ansprüche auf dieselben machen können.

Grätz den 11. Januar 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Die Häuslertochter Dorothea Elisabeth Schade aus Mallmitz, Sprottauer Kreises, welche bis zum Jahr 1822 in Grünberg diente, und von dort nach Kiew zog, seit dem Jahre 1822 von

ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird auf Antrag ihrer Geschwister und ihres Curators vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino

den 27sten August 1838 Nachmittags 3 Uhr

in unserm Gerichtszimmer zu Mallmitz entweder schriftlich, oder persönlich, zu melden.

Geschieht es nicht, so wird sie für todt erklärt, und ihr Vermögen, im Betrage von 34 Rthlr. 13 Sgr. und Zinsen, ihren gesetzmäßigen Erben ausgeantwortet werden.

Sprottau den 3. Oktober 1837.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Mallmitz.

Unterzeichneter ersucht alle Herren Gutsbesitzer, resp. Schaafzüchtler, welche Fortschritte in diesem Industriezweige machen wollen, hierdurch ergebenst, sich vom 1sten März c. ab unter Adresse des Zimmermeisters Herrn Braun, Gasthof zum Deutschen Hause in Posen, an ihn gefälligst portofrei zu wenden.

J. Schallmeyer,
Sortirer und Schaafzüchtler in Berlin,
zur Zeit in Posen.

Nicht zu übersehen. Mit einem ganz vollständigen Assortiment feiner Tapeten, nebst Bordüren in ausgezeichnet schönen diesjährigen Dessins, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:

J. Mendelsohn,
unter dem Rathhause.

Ein bequemer viersitziger Reisewagen, mit einem Vorderverdeck mit Glas-Fenstern, in vollkommen gutem Stand erhalten, steht billig aus freier Hand zu verkaufen. — Zu erfragen: Wilhelmsstraße No. 7.

Ich will meine hiesigen Grundstücke, als:
1) die ehemalige Reichsche Mühle, Gerberstraße No. 107.,
2) das Eckhaus auf der Bergstraße No. 197.,
aus freier Hand verkaufen, und können sich Kauflustige bis zum 1sten April d. J., billige Preis- und Zahlungsbedingungen gewärtigend, bei mir melden. Die Uebergabe kann zu Ostern d. J. erfolgen.

Posen den 5. März 1838.

Brachvogel, Justiz-Commissarius.

Vom 1sten April d. J. ab sind Wasserstraße No. 2. Wohnungen zu vermiethen.

Vom 1sten April d. J. ab sind im Bibliothek-Gebäude auf der Wilhelmsstraße einzelne Stuben zu vermiethen.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 5. März 1838.

Zu Lande: Weizen 1 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf.; große Gerste 27 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 28 Sgr. 9 Pf., auch 25 Sgr. 8 Pf.; Hafer 26 Sgr., auch 20 Sgr. 8 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr., auch 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. und 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 10 Sgr. 8 Pf., auch 1 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf.; große Gerste 28 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste 28 Sgr. 9 Pf., auch 27 Sgr. 6 Pf.; Hafer 23 Sgr. 9 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Sonnabend den 3. März 1838.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 15 Sgr, auch 5 Rthlr. 15 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Namen der Kirche.	Sonntag den 11ten März 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 2. bis 8. März 1838 sind:				
			geboren:		gestorben:		getraut:
	Vormittags.	Nachmittags.	Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	5	3	2	—	1
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dutschke	—	1	—	—	—	2
Garnison-Kirche	= M. O. Pr. D Walther	—	—	2	1	—	—
Domkirche	= Vic. Borowicz	= Canon. Jabczynski	1	2	—	1	—
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	= Prof. Prabucki	4	3	1	—	—
St. Adalbert-Kirche	—	= Probst Urbanowicz	—	—	2	—	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	= Probst v. Kamienski	4	4	2	3	—
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Probst Urbanowicz	= Prof. Barthmann.	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Krajewski.	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz = Probst Urbanowicz	= Vic. Borowicz	—	—	—	—	—
		Summa	15	14	8	4	3